



## **Das Konzept der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit nach Wilhelm Heitmeyer**

Ideologie der Ungleichwertigkeit:

- Menschen werden aufgrund ihrer Gruppenzugehörigkeit als ungleichwertig markiert
- feindselige Mentalitäten führen zu Abwertung und Ausgrenzung bis zur Verfolgung und Gewalt
- die Würde der betroffenen Menschen wird antastbar

Was in einer Gesellschaft als „normal“ gilt, wird von der Mehrheit definiert – dementsprechend auch die Abweichung von dieser Normalität und der damit verbundenen Sanktionen (Abwertung und Ausgrenzung).

- Fremdenfeindlichkeit („Es leben zuviel Ausländer in Deutschland.“)
- Etabliertenvorrechte („Wer irgendwo neu ist, sollte sich mit weniger zufrieden geben.“)
- Islamophobie („Muslimen sollte die Zuwanderung nach Deutschland untersagt werden.“)
- Abwertung von Obdachlosen („Die Obdachlosen in den Städten sind unangenehm.“)
- Homophobie („Es ist ekelhaft, wenn sich Homosexuelle in der Öffentlichkeit küssen.“)
- Sexismus („Frauen sollen sich wieder mehr auf ihre Rolle als Frau und Mutter besinnen.“)
- Antisemitismus („Juden haben in Deutschland zuviel Einfluss.“)
- Rassismus („Die Weißen sind zurecht führend in der Welt.“)

Gegenstrategien:

- Bildung (Erziehung zu Nonkonformismus und freiem Entscheidungswillen)
- Eliten als positive Vorbilder
- Bewusstmachung verdeckt ablaufender Abwertung- und Diskriminierungsprozesse